



Ermutigt

Erschütterung und doppelter Anker

„Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist.“ (Römer 12,2)

Die Jahreslosung für 2010 ist uns noch im Ohr. Es handelt sich um ein Wort Jesu, gesprochen zu seinen treuesten Weggefährten beim letzten gemeinsamen Abendessen: „Seid nicht erschüttert in euren Herzen, vertraut auf Gott und vertraut mir.“ (Joh. 14,1)

Zuvor hatte Jesus ihnen gesagt: „Wo ich nun hingehere, da könnt ihr nicht hinkommen.“ Darauf versicherte Petrus, wie oft als Wortführer der Gefährten: „Ich will mein Leben für dich lassen, warum kann ich dir diesmal nicht folgen?“ Jesus entgegnete ihm: „Du willst dein Leben für mich lassen? Ich versichere dir, in Wahrheit wird der Hahn nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast!“ (Joh. 13,38) Was für erschütternde Ereignisse standen denn bevor, dass Jesus nichts auf die Einsatzbereitschaft und das Vertrauen der Weggefährten gibt, sondern auf einen tiefer gehenden Glauben hinweist, der doppelt verankert sein wird in Gott und in seiner Person selbst. Es ist das Leiden Jesu und sein Tod, sein Weg durch den Tod zur Auferstehung, der nun bevorsteht. Den können die Gefährten nicht mitgehen. Von den Erschütterungen, die sie dennoch durchleben, berichten uns die Evangelien. Jeder Einzelne von ihnen wird danach aus dem Munde des Auferstandenen den

Zuspruch brauchen: „Friede sei mit dir! Nimm hin den heiligen Geist! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ (Joh. 20,21.22) Für uns im Jahre 2010 ist es auch die Frage: Welche bevorstehenden Ereignisse werden uns erschüttern? Wir wissen es noch nicht. Es sind ja die unfassbaren Geschehnisse, an denen unsere Begeisterung zerbrechen und unser Vertrauen auf Gott erschüttern



kann. Das Erdbeben, dass die Armen trifft und wir haben für das dadurch verursachte Leid, anders als bei der Finanzkrise, keine Argumente zur Erklärung und können keinem dafür die Schuld zuweisen.

Da sind auch die Erschütterungen im Leben jedes Einzelnen: die Schwäche, die alles Handeln lähmt, die Krankheit, die plötzlich hereinkommt, der Wunschtraum, der an der Wirklichkeit schmerzhaft zerplatzt. Besonders verunsichernd können sich in diesem Zusammenhang Erfahrungen im Blick auf Menschen auswirken, denen wir vertrauten.

Und nun zeigt die Wirklichkeit: Sie ändern sich nicht! Sie enttäuschen und belasten uns neu. Es drängt sich die lähmende Schlussfolgerung auf: Es gibt keine Veränderung in dieser vom Tod und vom Versagen geprägten Welt. Und wir müssen zugeben: Unser Glauben hat auf viele Fragen keine Antworten, die die Vernunft überzeugen könnte.

Hier setzt das Pauluswort an, das wir in seinem Brief an die Christen in der damaligen Welthauptstadt Rom lesen: „Passt euch nicht dem Pessimismus, dem Egoismus und dem Zynismus dieser Welt an! Es gibt Veränderung und Verwandlung, auch schon hier und jetzt inmitten der Todeswelt. Diese Verwandlung geschieht durch die Erneuerung eurer Wahrnehmungsfähigkeit. Eure Sinne können geöffnet werden für die Wahrnehmung von Gottes Handeln und Gegenwart. Sein Wille kann erkannt werden und sein Geist gibt euch genug Kraft, diesen Willen zu tun.“

Wir akzeptieren, dass dies nicht durch eine alles erklärende Weltsicht geschieht, ja nicht einmal durch die Kraft der Überlegenheit von vernünftigen Argumenten. Es geschieht vielmehr durch ein neues, tiefer gegründetes Vertrauen, das Schritt für Schritt dem Weg Jesu folgt.

Lassen Sie sich neu ermutigen, der Kraft der Auferstehung Jesu zu vertrauen und zur Gemeinschaft der Mensch zu gehören, die ihr Leben dadurch verändern lassen.

Ein frohes Osterfest wünscht,

Ihr Pfr. Katzmann





Vorgestellt

Der Mädchenkreis

Jeden Donnerstag um fünf sitzen Tabea und ich in den Jugendräumen und warten. Nach zwei bis acht Minuten poltert es im Flur und ein Haufen Mädchen kommen herein. „Oh, tschuldigung, wir sind zu spät! Wir haben noch einen Kuchen gebacken!“. Und das ist dann auch genau der Kuchen, den wir dann gemütlich verspeisen.

Nach angeregten Gesprächen und dem neusten Klatsch wird erst mal viel und kräftig gesungen. Die Gitarre wechselt nach jedem Lied den Spieler, sogar die sogenannten Kreispieler spielen mal. Um ein bisschen zur Ruhe zu kommen machen wir danach eine stille Zeit, in der wir ein Lied hören und einfach unsere Gedanken schweifen lassen können. Als nächstes gibt es einen „Durchschnitt“. Das Wort kommt daher, dass wir Themen oder Lieder „durchschneiden“, um an den Kern der Sache zu kommen und ihn zu verstehen. Manchmal nehmen wir ein Lied, übersetzen es und diskutieren darüber. Oder wir besprechen eine Geschichte aus der Bibel oder lesen eine Geschichte aus einem Buch und bringen es mit der Bibel in Verbindung.

Nach anstrengender Konzentration brauchen wir ganz tolle Spiele, bei denen man sich richtig austoben kann. Das macht uns immer sehr viel Spaß.

Und ganz am Schluss, da gibt es eine Andacht mit Liedern singen, Kerzen und Gebetsgemeinschaft, wo jeder zu Gott sagen kann, was er will, egal ob laut oder leise.

Und nach unserem traditionellen Abschlusslied gibt es ein großes „Tschüssi bis nächste Woche!“ und auf einmal sind unsere etwa 12 Mädels verschwunden. Und wir? Wir freuen uns schon aufs nächste Mal.

*Tabea Grohmann und
Thekla Muntschick*

„Mord im MAK“

2009 war für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde ein erfolgreiches Jahr: Im März nahm der Mitarbeiterkreis (MAK) in Berlin den Preis für seinen Halle-Film entgegen (Auf der Homepage ist er zu sehen).

Nach der Konfirmation freuten wir uns im MAK über neue Mitglieder, außerdem startete das missionarische Jugendprojekt von Ehepaar Möbius und Pfr. Katzmann. Neben dem Mädchenkreis (s.o.) laden seit Juni Clari, Clara und Lilli zum gemischten Kreis ein – mit Erfolg!



In zwei Jugendgottesdiensten beschäftigten uns die Fragen: „Wer hat ein Zimmer in Gottes Hotel?“ und „Darf man Gott anklagen?“.

Traurig vermissen wir Elisabeth, die nun in Rumänien beim FSJ wirbelt und Roland, der nach langen Jahren Halle und den MAK verließ, um in Naumburg sein Vikariat zu beginnen. Im November wurde der MAK wieder verstärkt: Teresa kam den weiten Weg aus Dresden zu uns und Mirko aus den Tiefen seiner Magisterarbeit. Und da waren natürlich die jungen Visionen: Nach einem halben Jahr Vorbereitungszeit eröffnete im September unsere Ausstellung „Young Visions – biblische Erzählungen in unsere Zeit übertra-

gen“, die diejenigen beeindruckten, die sie gesehen haben. Wer immer noch nicht Ferdinand als Hiob, Thekla als Kain, Ayaka als Jona, Franziska als Batseba und Tabea als Abel gesehen hat, kann unsere Exponate jetzt in der Heilandgemeinde sehen. Auf welchem hohem Niveau und mit wie viel Phantasie Jugendliche biblische Texte reflektieren wird in Thomas' über 120 Fotos anschaulich gezeigt.

Für das neue Jahr stehen für uns auf dem Programm: die Weiterführung des Mädchen- und des gemischten Kreises und der Jungen Gemeinde, zwei Jugendgottesdienste, der Start eines neuen Konfirmandenkreises und ein kreatives Filmprojekt: „Mord im MAK“!

Pfr. Katzmann und Stefan Fratte

Stefan Fratte



Kurz notiert

Passionsandachten im Februar und März

„Ich schreie zu Gott, so laut ich kann, ich schreie zu Gott, er wird mich hören.“ (Psalm 77)

Wie gehen wir um mit unserem Leid, mit dem Leid, das in der Welt ist? Welche Leiden waren Menschen bereit, für ihren Glauben auf sich zu nehmen? Was bedeutet das Leiden Jesu für uns? Welche Kraft kann auf uns überströmen, wenn wir uns in sein Leiden vertiefen?

Diese Fragen möchten wir mit Ihnen bewegen. Fünf Wochen lang

werden in der Zeit vom 25.02. bis 25.03. in unserer Gemeinde unterschiedlich gestaltete Passionsandachten angeboten, jeweils donnerstags um 19.30 Uhr.

Wir betrachten Abschnitte der Passionsgeschichte, lesen gemeinsam Psalmen, um Schmerzhaftes, Unbewältigtes vor Gott zu bringen. In Liedern zur Passion gedenken wir des Leidens Jesu. In der Betrachtung von Bildern möchten wir mit Ihnen die Ruhe fühlen, die die Begegnung mit Gott erzeugt.



Bericht

Rhythmusstörung und verlorenes Gleichgewicht

Haben Sie schon bemerkt, dass wir gerade im „Jahr der Stille“ leben?

Verschiedenste evangelische Gemeinden, Kommunitäten und Einrichtungen in Deutschland und der Schweiz haben sich zusammen getan und ein „Jahr der Stille 2010“ initiiert. „Das „Jahr der Stille 2010“ will helfen, Balance zu finden. Ein gesundes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Ruhe. Gottes faszinierenden Lebensrhythmus entdecken, den er selbst in uns angelegt hat. Neue Impulse bekommen über das fruchtbare Wechselspiel von Aktion und Stille. Stille einbauen lernen in den ganz normalen Alltag von Beruf, Familie und Gemeinde.“ (www.jahrderstille.de). Auf der Homepage finden sich auch die verschiedensten Angebote und Anregungen, wie einzelne und Gemeinden Stille integrieren und gestalten können.

Das ist doch ein guter Anlass, mal hinzuschauen, wo im eigenen Leben und im Leben der Gemeinde Stille vorkommt! Woran denken Sie, wenn Sie an „Stille“ denken? Dass Stille ja so gut täte, im normalen Alltagsleben aber kaum zu finden ist? An das eigene Bedürfnis nach Ruhe,



Erholung, Entspannung? An die eigene innere Unruhe, die beim still werden erst mal zu Tage kommt? An Leere und Langeweile?

Stille im christlichen Sinne ist wichtig, weil sie die Voraussetzung dafür schafft, Gottes Stimme zu hören. Glauben ist ja nichts anderes als Hören auf Gott! Im Rahmen meiner Ausbildung in christlicher Meditation lerne ich verschiedene Formen und Wege des Hörens auf Gottes Stimme kennen. Eine zentrale Bedeutung hat dabei die Bibel als Wort Gottes. Christliche Meditation basiert auf dem Lesen, dem Meditieren und dem Beten der Bibel.

Im jüdischen Verständnis wird zwischen „Wort Gottes“ und „Stimme Gottes“ unterschieden. Der jüdische Theologe Martin Buber schreibt: „Wir hören nicht auf das Wort. Wir hören auf die Stimme.“ Darin schwingt eine enorme Relativierung des überlieferten Wortes, der Bibel

mit. Es geht um Gottes gegenwärtiges Reden.

Wolfgang Bittner, Spiritualitätsbeauftragter in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz, bezeichnet diese Unterscheidung zwischen „Wort“ und „Stimme“ als grundlegend: „Gottes Wort, die Tradition, die gute Theologie und reiche Erfahrung des Glaubens sind ja allesamt nicht falsch. Sie haben jedoch ein und nur ein Ziel: Sie sollen uns Menschen, unsere Kirche, unsere Gesellschaft und Welt zum Hinhören auf Gottes Stimme führen. Sie selbst sind zwar Echo dieser Stimme und immer neue Erinnerung, ja Mahnung an sie. Sie sind auch der Ort, an dem uns solches Hören immer neu geschenkt wird. Sie selbst aber sind noch nicht Gottes Stimme.“

Sind wir gespannt, ob das Jahr der Stille und das Hinhören auf Gottes gegenwärtiger Stimme mehr Raum in unserer Kirche gewinnt.

Ortrud Diemer

Buchtip:

Wolfgang J. Bittner „Hören in der Stille – Praxis meditativer Gottesdienste“ Göttingen 2009



Aus dem GKR

Bartho und die Heimseite

Was wie ein Kosename klingt, war der Anfang einer Erneuerungsbewegung. Die Gemeinde bekommt nach einer langen Anlaufphase eine neu überarbeitete Homepage.

Wesentliche Neuerungen sind eine bessere inhaltliche Struktur, die auf die Gruppen der Gemeinde orientiert, das überarbeitete Design, der Terminkalender, die Möglichkeit Predigten direkt anzuhören, das Abonnieren des Newsletters der Gemeinde und das Forum zum Meinungsaustausch.

Ein weiterer großer Pluspunkt ist die Möglichkeit des aktiven Mitgestaltens der Homepage über einen persönlichen Zugang. Alle Gemeindeglieder und Gemeindegruppen

sind herzlich eingeladen die Homepage mit eigenen Beiträgen über das Gemeindeleben zu bereichern oder eine Meinung im Forum zu äußern.

Und weil dahinter sehr viel ehrenamtliche Arbeit und viel investierte Zeit steckt, möchten wir das Ganze feiern. Wir laden alle ganz herzlich ein, am **31.01.2010 um 11.30 Uhr** im Gemeineraum der feierlichen Freischaltung der Homepage beizuwohnen. Und dann schauen Sie bitte einmal nach: www.bartholomaeus-gemeinde.de

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Beteiligten und besonders an das Homepage Team für die effektive Zusammenarbeit.

Marcus Hager

Das Jahr 2009 in Zahlen

(zum Vergleich 2008 in Klammern)

• Mitglieder:	1.442 (1.491)
• Gottesdienste:	65 (62)
• Teilnehmende:	8.862 (9.151)
• Teilnehmerdurchschnitt:	136 (148)
• die meisten Teilnehmer im GD (außer Weihnachten):	am 10.05. = 380
• Kollekte	
Kindergottesdienst:	1.143 € (1.350 €)
• die meisten Kinder im KGD:	am 01.03. = 55
• Hauptkollekte, die nach außen geht:	11.091 € (10.770 €)
• Kollekte eigene Gemeinde:	9.780 € (9.920 €)
• meiste Kollekte:	767 €
• Kollektendurchschnitt:	2,48 € (2,41 €)
• Haushalt, davon:	
für Personal:	26.930,00 €
für Bau:	25.810,00 €
für Öffentlichkeitsarbeit:	2.965,00 €
• Kit und Hort:	358.535,00 €
• Anzahl hauptamtlich Mitarbeitenden:	18



Gottesdienste

Monatsspruch Februar: „Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinen Not leidenden und armen Bruder, der in deinem Land lebt deine Hand öffnen.“ (5.Mose 15,11)

31.01.	Sonntag Septuagesimä	9.30	Abendmahlsgottesdienst 1. Kor. 9,24-27 <i>Kollektenzweck: Bibelwerk der EKM</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
07.02.	Sonntag Sexagesimä	9.30	Gottesdienst Hebräer 4,12-13 <i>Kollektenzweck: eigene Gemeinde, insbesondere für Jugend</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
14.02.	Sonntag Estomihi	9.30	Abendmahlsgottesdienst 1. Kor. 13,1-13 <i>Kollektenzweck: Deutscher Evangelischer Kirchentag</i>	<i>G. Muntschick</i>
21.02.	Sonntag Invokavit	9.30	Gottesdienst Hebr. 4,14-16 <i>Kollektenzweck: Frauenarbeit in der EKM</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
28.02.	Sonntag Reminiszer	9.30	Abendmahlsgottesdienst Röm. 5,1-11 <i>Kollektenzweck: Kindereinrichtungen der Gemeinde</i>	<i>R. Grohmann</i>

Monatsspruch März: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“ (Johannes 15,13)

07.03.	Sonntag Okuli	9.30	Gottesdienst Epheser 5,1-8 <i>Kollektenzweck: Ökumenische Aufgaben in der EKM</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
14.03.	Sonntag Lätare	9.30	Abendmahlsgottesdienst 2. Korinther 1,3-7 <i>Kollektenzweck: CVJM Sachsen - Anhalt</i>	<i>Pfr. i.R. Schaser</i>
21.03.	Sonntag Judika	9.30	Gottesdienst Hebräer 5,7-9 <i>Kollektenzweck: Neinstedter Anstalten - Diakonenausbildung</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
28.03.	Sonntag Palmarum	9.30	Abendmahlsgottesdienst Philipp 2,5-11 <i>Kollektenzweck: Eigene Gemeinde, insbesondere Kirchhof</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>

Monatsspruch April: „Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.“ (Eph. 1,18)

01.04.	Gründonnerstag	19.30	Gottesdienst mit Tischabendmahl 1. Korinther 11,23-26 <i>Kollektenzweck: Evangelische Akademie Wittenberg</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
02.04.	Karfreitag	9.30	Gottesdienst 2. Korinther 5,14-21 <i>Kollektenzweck: Männerarbeit in der EKM</i>	<i>Pfr. Katzmann</i>
04.04.	Ostersonntag	6.00 9.30	Osterandacht auf dem Ochsenberg Gottesdienst in anderer Form <i>Pfr. Katzmann und Team</i> <i>Kollektenzweck: Fond für missionarische Projekte</i>	
05.04.	Ostermontag	9.30	Musikalischer Gottesdienst <i>Kollektenzweck: Leipziger Missionswerk</i>	
11.04.	Sonntag Quasimodogeniti	9.30	Abendmahlsgottesdienst 1. Petrus 1,3-9 <i>Kollektenzweck: Bund Evang. Jugend in Mitteldeutschland</i>	<i>R. Grohmann</i>



Taufe

Gloria Johanna Herrmann



Beerdigung

Lydia Strenz, 88 Jahre



Eingeladen

- Mo.** Väterstammtisch 20.00 Uhr
am 15.02.; 15.03. (Gosenschänke)
Teeniekreis (5.+6. Kl.) 16.30 Uhr
Chor 19.30
- Di.** Chor 19.30
- Mi.** Kinderbibeltreff im Wechsel mit
Kinderchor 14-tägig je 15.30 Uhr
MAK 18.15 Uhr;
GKR 03.03. und 14.04.; 19.00 Uhr
AtheK 19.00 Uhr
Lobpreisgebet 19.30 Uhr
- Do.** Frauenkreis 14.30 Uhr
am 04.02.; 18.02.; 04.03.; 18.03.; 01.04.;
15.04.; 29.04.
Seniorentreff: 15.30 Uhr
am 25.02.; 11.03.; 25.03.; 08.04.; 22.04.
Mädchenkreis (7.-8. Kl.) 17.00 Uhr
Junge Gemeinde 17.30 Uhr



Information

Ehe mit Visionen

Vom 22.02. bis 22.03. finden jeweils montags Themenabende für Paare statt. Ab 19.30 Uhr empfängt Sie ein kleines Buffett und dann gestaltet das Ehepaar Muntschick informativ und ermutigend den Abend. Anmeldung und weitere Informationen im Gemeindebüro oder auf der Homepage.

Uraufführung mit Clown Leo

Am 12.03. um 20.00 Uhr findet in der Laurentiuskirche die Uraufführung des Stücks „Matthäuspassion“ - ein Passionsspiel mit Clown Leo und Musik von J.S. Bach statt. Die Inszenierung hebt mit dem Spiel des Clowns ohne Worte und der schlanken Spielweise von Oboe und Cello das Wesentliche der Passion Jesu hervor.

Gemeindefreizeit vormerken

Vom 21. - 24.10. auf Schloß Mansfeld. Alt und Jung sind eingeladen geistliche Gemeinschaft und den herbstlichen Harz zu erleben.

Öffnungszeiten Gemeindebüro:

In der Woche vom 08. -13.02 ist das Büro nur am Donnerstag Nachmittag geöffnet.

Dienstag bis Freitag 09.00 - 11.00 Uhr
Dienstag u. Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag 17.00 - 19.00 Uhr

Gemeindebüro Tel.: 5 22 04 17
Pfr. Rainer Katzmann Tel.: 5 23 21 71
Christine Rehahn Tel.: 5 22 22 34
Kinder-Hort Tel.: 5 23 23 80
Kindertagesstätte Tel.: 5 23 20 09

Gemeindebeitrags-Konto:

Saalesparkasse BLZ 800 53 762
Konto-Nr. 382 082 487

Impressum:

Herausgeber GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5x im Jahr.
Um Spenden wird gebeten.

e-Mail: post@bartholomaeusgemeinde.de
Internet: www.bartholomaeusgemeinde.de